

Stuttgart, den 29.10.2004

314/04

Diskussion um Stuttgart 21:

„Alles ist relativ“

MdL Boris Palmer: Auch 700 Millionen Euro Mehrkosten sind Grund zum Nachdenken

Die neuesten Wasserstandsmeldungen zu den Kosten von Stuttgart 21 und der Neubaustrecke Wendlingen-Ulm sind für den verkehrspolitischen Sprecher der Grünen im Landtag Boris Palmer Grund genug, von überteuerten Prestigeplanungen Abschied zu nehmen.

Palmer: „Ein knitzer Schwabe kann natürlich sagen, ‚toll, schon wieder 500 Millionen Euro gespart‘ wenn das Bahnprojekt insgesamt nur 700 Millionen Euro und nicht wie zuletzt gemeldet 1200 Millionen Euro teurer wird. Wer realistisch ist, muss zugeben: Auch die 700 Millionen Euro sind nicht da.“

Palmer bezweifelt, dass die nun vorliegenden Zahlen das letzte Wort sind: „Wenn innerhalb von drei Monaten bei einem zehn Jahre alten Projekt Kosten von 500 Millionen Euro auftauchen und wieder verschwinden, hat das mehr mit Politik als mit Mathematik zu tun. Es wird nach wie vor versucht, die Erneuerung des Kopfbahnhofs künstlich teuer zu rechnen und Stuttgart 21 irgendwie über die Wirtschaftlichkeitshürde zu heben. Ich glaube die Zahlen

für Stuttgart 21 erst dann, wenn die Bahn das Risiko für spätere Mehrkosten alleine übernimmt.“

Palmer ist davon überzeugt, dass der Kopfbahnhof für 500 Millionen Euro auf den neuesten Stand gebracht werden kann und damit mehr Leistungsfähigkeit hätte als der Tunnelbahnhof. „Hätte man nur die Mittel, die bisher für Planungen ausgegeben wurden, direkt in den Kopfbahnhof gesteckt, stünde er heute so gut da wie der in Leipzig. Jeder Tag weiterer Planung an Stuttgart 21 ist rausgeschmissenes Geld.“